

## Gesetz ermöglicht bessere Förderung

„Arbeit-von-morgen“-Gesetz ergänzt Qualifizierungschancengesetz.

■ **Kreis Herford.** Seit dem 1. Januar 2019 gilt das Qualifizierungschancengesetz. Seitdem gibt es für die Agentur für Arbeit erweiterte Fördermöglichkeiten bei der Qualifizierung und Weiterbildung von Beschäftigten, die 2020 mit dem „Arbeit-von-morgen“-Gesetz noch einmal ausgeweitet wurden.

„Mit einer sich erholenden Wirtschaft sollte aber auch eine der altbekannten – aber nicht weniger schwerwiegenden – Herausforderungen wieder in den Fokus rücken: Der Fachkräftemangel. Um diesen zu bekämpfen, sind nicht nur die duale Ausbildung, sondern auch die Qualifizierung von Beschäftigten ein wichtiger Schlüssel“, so Gabriele Ziegerick, Teamleiterin des Arbeitgeberservice im Kreis Minden-Lübbecke.

Unter entsprechenden Voraussetzungen kann eine abschlussorientierte Umschulung für gering qualifizierte Mitarbeiter gefördert werden. Dazu zählen die volle Übernahme der anfallenden Weiterbildungskosten und ein Entgeltzuschuss von bis zu 100 Prozent des Arbeitsentgelts, der es ermöglicht, dem Arbeit-

nehmer weiterhin das Helfer-gehalt anstatt des üblichen Ausbildungsgehalts zu zahlen.

Christina Abrusatz, Teamleiterin des Arbeitgeber-Services im Kreis Herford, berichtet: „Da ist einigen Arbeitgebern beispielsweise aufgefallen, dass Mitarbeiter in der Produktion als Team nur für bestimmte Maschinen geschult sind, und es dann zu kompletter Handlungsunfähigkeit kommt, wenn ein Team komplett in Quarantäne muss. Auch die Digitalisierung wurde durch die Pandemie stark beschleunigt – und neue Arbeitsweisen bedürfen neuer Kenntnisse der Mitarbeiter.“

„Nicht zuletzt können Arbeitgeber nun Sammelanträge stellen, wenn mehrere Mitarbeiter qualifiziert werden sollen. Das erspart bei größeren Projekten viel bürokratischen Aufwand“, betonen Abrusatz und Ziegerick.

Sie und ihr Team beraten Arbeitgeber ganzheitlich zum Thema Mitarbeiterqualifizierung. Unter der kostenlosen Hotline (08 00) 4 55 55 20 stehen lokale Ansprechpartner zur Verfügung und beraten gerne zu den individuellen Fördermöglichkeiten.

## Der Kreis Herford ist auf Bauarbeiter-Suche

November bringt dickeres Bau-Portemonnaie.

■ **Kreis Herford.** Der Bau bleibt krisenfest – und wird zusätzliche Manpower brauchen, so die Gewerkschaft IG Bau. „Die Zahl der Bauarbeiter im Kreis Herford wird steigen. Denn mit den heute rund 2.100 Baubeschäftigten ist das, was die Ampel-Koalition vortreibt, nicht zu schaffen.“

Für den Neubau von Wohnungen und vor allem auch für das klima- und seniorengerechte Sanieren wird jede Hand, die zupackt, gebraucht – und sie wird gut bezahlt“, sagt Sabine Katsche-Döring von der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau).

Die Vorsitzende der IG BAU Ostwestfalen-Lippe spricht von einer „Beschäftigungsoffensive“, die auf den Bau im Kreis Herford zukomme. „Es wird höchste Zeit, deutlich zu machen, dass die Branche eine gute Jobperspektive bietet: Es lohnt sich, auf dem Bau zu arbeiten“, so Katsche-Döring. Dazu passe das Lohn-Plus, das die Gewerkschaft jetzt erreicht habe: insgesamt 6,2

Prozent. „Das ist wichtig, um die Arbeit attraktiver zu machen. Die erste Lohnerhöhung muss schon Anfang Dezember, wenn der November-Lohn kommt, auf dem Konto sein.“

Dazu kommen noch drei Einmalzahlungen von insgesamt 1.350 Euro. Auch das Azubi-Portemonnaie wird dicker. Und zusätzlich gibt es jetzt zum ersten Mal eine generelle Entschädigung für die oft langen Fahrten zu den Baustellen: Das Wegezeit-Geld kommt. Der Start ist geschafft. Ab 2023 wird es dann in voller Höhe gezahlt“, so Katsche-Döring.

Für jeden Weg zur Baustelle bekommen Bauarbeiter künftig – je nach Fahrstrecke – zwischen sechs und acht Euro pro Tag zusätzlich, so die Gewerkschaft. „Das macht aufs Jahr gerechnet rund 1.500 Euro netto mehr im Portemonnaie. Denn im Schnitt ist ein Bauarbeiter immerhin 64 Kilometer am Tag unterwegs, um morgens zur Baustelle zu kommen“, erklärt die Vorsitzende.

# 200 Obstbäume haben seit 2019 im Kreis ein neues Zuhause gefunden

Obstwiesenprojekt der Biologischen Station Ravensberg ist nach zweieinhalb Jahren beendet. Die letzten neun Bäume stehen jetzt in Enger; neben 18 alten – allerdings frisch beschnittenen – Exemplaren.

Andreas Sundermeier

■ **Kreis Herford/Enger.** Vor ungefähr zweieinhalb Jahren hat Sascha Krist den alten Hof am Kuhlenweg in Enger übernommen. Just zu der Zeit, als das Obstwiesenprojekt der Biologischen Station Ravensberg begann. 200 Bäume sollten im Kreis Herford gepflanzt werden. Die letzte Streuobstwiese mit neu gepflanzten und alten – kürzlich beschnittenen – Bäumen wurde jetzt am Kuhlenweg eingeweiht. Landrat Jürgen Müller sagte am Montagmorgen auf dem Hof der Familie Krist: „Zum Termin ‚200 Jahre Kreis Herford‘ wollte ich etwas Bleibendes haben. Etwas, das typisch ist für die Region.“ Das habe mit den Pflanzungen hervorragend geklappt.

Zwei Stiftungen förderten die Aktion: Die Stiftung der Sparkasse Herford steuerte für die Pflanzung und Pflege von 200 Bäumen 25.500 Euro bei. Die Stiftung Zukunft im Wittekindskreis stellte 25.750 Euro für zusätzliche Projektkosten zur Verfügung. „Das Ziel, neue Obstwiesen anzulegen und bestehende Wiesen durch Pflegeschritte und Nachpflanzungen zu verbessern, wurde erfolgreich erreicht“, teilt die Biologische Station mit. Und: „Während des Projektzeitraums sind 29 Wiesen mit 493 Obstbäumen im gesamten Kreis Herford neu entstanden. 200 dieser Bäume wurden von der Station gepflanzt. Weitere Wiesen wurden von Kommunen, als Ausgleich und Ersatzmaßnahme und von Privateigentümern angelegt, die ihre Bäume über die Obstbaum-Verteilaktion bezogen haben. Somit erhöht sich die Gesamtanzahl der Obstwiesen im Kreis Herford auf 725.“

Sascha Krist freute sich sehr, die Gäste zur Einweihung der letzten Wiese des Projekts begrüßen zu dürfen. Schon am Eingang zum Grundstück ist eine große Plakette befestigt, die von der Wiese kündigt. Gäste, die sich als „Mundräuber“ an den Bäumen bedienen, seien gern gesehen. Sie würden nicht bestraft, sondern mit wunderbar frischen Früchten belohnt. Krist erinnert sich: „Im vergangenen Jahr hatten wir häufig mehr als zehn Kinder, die sich hier getummelt haben und natürlich auch zwischen den Bäumen herumgelaufen sind.“ Genau dadurch, ergänzt Nottmeyer, werde auch die Beziehung „Junger Mensch – Obstbaum“ wiederhergestellt. „Die meisten kaufen ihr Obst im Supermarkt. Und wissen gar nicht, wo es wächst.“

Zudem dienen die Obstbaumwiesen als wertvolle Habitate für Steinkauz, Feldsper-



Der Baum im Mittelpunkt: Klaus Nottmeyer (v. l.) Jürgen Müller, Jan Malte Seiffert, Anna Brennemann, Sascha Krist mit Hund Fiete sowie Eda Saglam, Constantin Peters, Horst Prüßmeier und Lena Bartelheimer präsentieren die Obstwiese auf dem Hof Krist in Enger. Seiffert, Saglam und Peters haben die Pflanz- und Schnittarbeiten im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes und eines freiwilligen ökologischen Jahres unterstützt.

Fotos: Andreas Sundermeier

ling, Siebenschläfer, verschiedene Fledermausarten, Wildbienen und Schmetterlinge. Krist freut sich schon jetzt darauf, wenn all diese Tiere einziehen. „Und zudem möchte ich noch eine Hecke pflanzen, damit Tiere auch dort ein Zuhause finden.“

Auch über eine Hundespielwiese auf dem gut 8.000 Quadratmeter großen Areal denkt er nach. Sicherlich nicht nur, damit sein Border Collie Fiete vierbeinige Freunde zum Toben findet. „Aber die muss ja erst aufwendig genehmigt werden.“ Landrat Jürgen Müller hatte sicherlich ein offenes Ohr.

**Neun neue Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume**

Horst Prüßmeier, Mitglied des Sparkassenvorstandes, ging darauf ein, dass es bei der Stiftung darum ginge, den Bereich Natur und Umwelt besonders zu fördern. „Und Sparkasse und Nachhaltigkeit, das gehört doch zusammen.“

Allein in Enger wurde mit der jüngsten Aktion die jetzt dritte Streuobstwiese gefördert. „Hier stehen jetzt neun neue Apfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume“, sagt Anna Brennemann. „Alles heimische Sorten.“



Sascha Krist kniet zusammen mit Hund Fiete vor der Tafel, die auf die Streuobstwiese auf seinem Grundstück hinweist.

## Runder Tisch „Ausbildung in der Pflege“ ins Leben gerufen

Der Berufszweig soll wieder attraktiv werden. Einrichtungen und Partner sind herzlich willkommen.

■ **Kreis Herford.** Um zu verdeutlichen, dass es gute Gründe gibt, in der Pflege einzusteigen, und die Pflegeberufe für junge Menschen in der Region wieder attraktiver zu machen, wurde unter der Geschäftsführung des Kreises Herford der „Runde Tisch“ zum Thema „Ausbildung in der Pflege“ ins Leben gerufen. Eine entsprechende Auftaktveranstaltung für alle Mitglieder und Kooperationspartner fand nun im Kreishaus statt.

Mitglieder des Runden Tisches sind Ausbildungsträger und sonstige Akteure im Bereich Pflege sowie berufsbildende und allgemeinbildende Schulen im Kreis Herford.

Sie alle wollen sich von nun an regelmäßig miteinander austauschen, um so das gemeinsame Netzwerk „Pflegeausbildung“ aufzubauen. Darüber hinaus wirkt die Agentur für Arbeit Herford als ständiges beratendes Mitglied am „Runden Tisch“ mit.

„Unser Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern aus dem Kreisgebiet die Berufe in der Pflege näherzubringen. Das soll durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und Imagekampagne sowie durch die Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte gelingen. Wir wollen einen noch besseren Austausch mit den Schulen fördern, schon vorhandene Ansätze für Berufsfelderkundungen nutzen und auch entsprechende Informationsveranstaltungen zu Sozial- und Gesundheitsberufen implementieren“, sagt Norbert Burmann, Sozialdezernent des Kreises. Zwei Beispiele solcher Projekte sind etwa die „Ausbildungsbotschafter“ und das Angebot „Pflege on tour“.

Bei den Ausbildungsbotschaftern handelt es sich um Azubis, die in die Schulen gehen und dort den 8. und 9. Klassen ihren Ausbildungsalltag vorstellen.

Durch den Austausch von Erfahrungen unter jungen Menschen sollen Sorgen, Ängste oder Vorurteile ausgeräumt und eine möglichst genaue Vorstellung des Berufes gewonnen werden. Die Azubis werden durch ihre jeweilige Kammer im Rahmen einer ein-tägigen Schulung vorbereitet. Bislang waren Ausbildungsbotschafter aus den Pflegebe-

rufen nicht repräsentiert.

Daher wurde mit der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld vereinbart, dass Azubis aus dem Pflegebereich bei einer Schulung hospitieren. Das eintägige Schnupperangebot „Pflege on tour“ im Rahmen der Berufsfelderkundungstage (BFE) bietet Schülerinnen und Schülern der 8.

Das eintägige Schnupperangebot „Pflege on tour“ im Rahmen der Berufsfelderkundungstage (BFE) bietet Schülerinnen und Schülern der 8.

Das eintägige Schnupperangebot „Pflege on tour“ im Rahmen der Berufsfelderkundungstage (BFE) bietet Schülerinnen und Schülern der 8.

Das eintägige Schnupperangebot „Pflege on tour“ im Rahmen der Berufsfelderkundungstage (BFE) bietet Schülerinnen und Schülern der 8.

Das eintägige Schnupperangebot „Pflege on tour“ im Rahmen der Berufsfelderkundungstage (BFE) bietet Schülerinnen und Schülern der 8.

Das eintägige Schnupperangebot „Pflege on tour“ im Rahmen der Berufsfelderkundungstage (BFE) bietet Schülerinnen und Schülern der 8.

radio  
HERFORD

■ Sie gehören wie das „Diner for one“ an Silvester zur Weihnachtszeit: die Sissi-Filme. Alle drei Historienfilme aus dem Jahr 1955 könnt ihr euch schon jetzt auf Netflix angucken. Romy Schneider glänzt als 17-Jährige in der Rolle als Kaiserin Elisabeth von Österreich. Die Sissi-Verfilmungen sind ihr internationaler Durchbruch und erfreuen die Fans weltweit. An Weihnachten laufen sie traditionell im Fernsehen, aber die Weihnachtsstimmung ist jetzt schon bei Netflix angekommen. Mehr Infos zu unserem Streaming-Tipp bei uns im Programm und auf [www.radioherford.de](http://www.radioherford.de).

